Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 3 (1895)

Heft: 3

Rubrik: Kleine Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schweiz. Samariterbundes an der Schlußprüfung übernommen. Letztere war durch die Anwesenheit eines sehr ansehnlichen Publikums, zum Teil Mitglieder der beiden Samaritervereine, zum Teil Ärzte und sonstige Interessenten, beehrt worden. Die Prüfungsresultate waren laut Bericht in theoretischer und praktischer Beziehung ganz befriedigende. Herr Dr. Mürset konnte sich daher sehr anerkennend aussprechen, den Kursleitern ihre aufopfernde Mühe und Arbeit bestens verdanken und auch den Kursteilnehmern ihren regen Eifer beloben. Die Ermahnung zum sofortigen Anschlusse an die Samaritervereine Biel und die Aufmunterung zum fleißigen Besuche der repetierenden Vorträge und Übungen werden wohl beherzigt werden. Herzlichen Samaritergruß den neuen Samariterinnen und Samaritern!

Hessigkofen. Der Initiative der gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks Bucheggberg ist es zu verdanken, daß unter der vorzüglichen Leitung des Hrn. Dr. Wyß in Hessigkofen ein Samariterkurs abgehalten wurde. 21 Herren, worunter 13 Lehrer, aus Hessigkofen und Umgebung, die zum Teil recht beträchtliche Distanzen (bis zu zwei Stunden Wegs) zurückzulegen hatten, bis sie ins Übungslokal (Bezirksschulhaus Hessigkofen) gelangten, beteiligten sich an diesem Kurse. Hervorzuheben ist auch, daß Herr Dr. Wyß gezwungen war, den ganzen Unterricht allein zu erteilen und damit ein weit größeres Opfer zu bringen, als es gewöhnlich der Fall ist. Nichtsdestoweniger förderte die Schlußprüfung, welche am 17. Dez. 1894 stattfand, laut Bericht des Vertreters des Centralvorstandes des schweiz. Samariterbundes, unseres früheren unermüdlichen Centralpräsidenten Herrn Dr. Mürset, dank der vorzüglichen einheitlichen Schulung durch den Herrn Kursleiter, dank der Intelligenz der Kursteilnehmer und dank der im Bezirksschulhause disponiblen trefflichen Unterrichtsmittel (Phantome des menschlichen Körpers 2c.) sehr gute Resultate zu Tage. Trotz Kreuz- und Querfragen und Fallenstellung bei den betreffenden Fragen bestanden die Kursteilnehmer die Prüfung mit der Note „gut" bis „sehr gut". Herr Dr. Mürset erstattete denn auch im Namen des schweiz. Samariterbundes dem Herrn Kursleiter und den Herren Kursteilnehmern den wohlverdienten Dank. Letztere werden eine Sektion des schweiz. Samariterbundes bilden. Für nächsten Herbst ist die Abhaltung eines Damenkurses projektiert. Mit Vergnügen ist zu erwähnen, daß nun auch der Kanton Solothurn dem Samariterwesen erschlossen ist. Lange Zeit war nur die Sektion Balsthal-Klus vertreten; nun kommen Biberist und Hessigkofen hinzu. Auch die große Ortschaft Grenchen soll die Abhaltung eines Samariterkurses beabsichtigen.

Altstätten (Rheinthal). Die Schlußprüfung fand Sonntag den 23. Dez. im Mädchenschulhause zu Altstätten statt und nahm in jeder Beziehung einen befriedigenden Verlauf. Der Kurs wurde unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Dr. Ritter am 30. Okt. 1894 begonnen und nahm 34 Unterrichtsstunden in Anspruch. Von den 19 Herren, welche diesen Kurs mitmachten, beteiligten sich 17 an der Schlußprüfung und bilden nun mit den 10 Herren des ersten Kurses den heutigen Samaritarverein Altstätten. Besonders zu erwähnen ist, daß Herr Dr. Ritter, als Kursleiter beider Kurse, gezwungen war, den ganzen Kurs allein zu erteilen. Um so erfreulicher sind für ihn aber auch die guten Prüfungsresultate. Die verschiedenen Deckverbände (Bindenverbände sollen nachträglich gelernt werden) waren meistens befriedigend angelegt. Die diversen Kreuz- und Querfragen wurden gewöhnlich gut beantwortet und auch die Transportübungen ließen nichts zu wünschen übrig. Kleine Fehler, welche in der Hitze des Gefechtes vorgekommen sind, werden durch größere Übung später schon gut gemacht werden. Der Vertreter des Centralvorstandes, Herr E. Oberholzer aus Zürich, konnte demnach mit Vergnügen im Namen des Samariterbundes in erster Linie dem Kursleiter, Herrn Dr. Ritter, für seine vortreffliche Leitung und seine große Mühe und Arbeit, sowie auch den Herren Kursteilnehmern für ihren regen Fleiß und Eifer den wohlverdienten Dank aussprechen und beantragen, den Teilnehmern die schweizerische Samarite ausweiskarte zu verabfolgen. Herr Dr. Göttig von St. Gallen äußerte sich ebenfalls befriedigend über die Prüfungsresultate und sprach als Vertreter im Namen des Centralvorstandes des schweizerischen Vereins vom Roten Kreuz dem Herrn Kursleiter und den Kursteilnehmern den wärmsten Dank aus.

Kleine Zeitung.

In Zürich ist seit 19. Januar 1895 eine Ausstellung für Samariterlehre zu sehen, zu deren Besichtigung bestens eingeladen wird. Die Centralvorstände des schweiz. Mili-

märsanitätsvereins und des schweiz. Samariterbundes machen durch ein gemeinsames Cirkular auf diese sehr lehrreiche Ausstellung aufmerksam. Das Cirkular lautet:

„Auf Ansuchen des Herrn Jean Gohl, welcher im Saale des „Alten Schützenhauses" eine Sammlung von Wachsfiguren aufgestellt hat (darstellend menschliche Körperteile mit Verletzungen und entsprechenden Verbänden nach den Lehren des Herrn Prof. Dr. v. Esmarch) haben die Unterzeichneten diese Ausstellung besucht und gefunden, daß die Besichtigung derselben speziell für jeden Sanitätssoldaten, für Samariterinnen und Samariter sowohl als auch für sich hiefür Interessierende aus dem lit. Publikum sehr lehrreich ist und deshalb bestens empfohlen werden kann. Wir laden Sie daher ein, nicht zu ermangeln, diese Ausstellung zu besuchen. Herr Gohl hat den Eintrittspreis für alle diejenigen, welche sich als Sanitätssoldaten, Samariterinnen oder Samariter ausweisen können, anstatt des gewöhnlichen Preises von 50 Cts. auf 30 festgestellt. Die Ausstellung beginnt am 19. dieses Monats, wird jeden Tag von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends geöffnet sein, jedoch nur ganz kurze Zeit dauern." (Unterschriften.)

„Von Solferino bis Haag" (Genfer Konvention, Rotes Kreuz und Friedensliga). — Über dieses Thema hielt am 10. Januar Herr Pfarrer Gsell in Zürich einen Vortrag. Die demselben zu Grunde liegenden Thesen sind folgende:

1. Durch Dunants Souvenirs de Solferino veranlaßt, hat der Genferkongreß von 1864 die Linderung der Kriegsleiden durch internationale Vereinbarungen an die Hand genommen. Dieselben sind bekannt unter dem Namen der „Genferkonvention", sowie der Vereine vom „Roten Kreuz". Erfreuliche Fortschritte des denselben zu Grunde liegenden Gedankens bezeichnen die Petersburgerkonvention von 1868 (Verbot von Sprenggeschossen bei Handfeuerwaffen), sowie die Brüsselerkonferenz von 1894. Letztere hat leider zu keiner irgendwie verbindlichen Konvention geführt; doch wäre das Brüsseler Schlußprojekt eine natürliche und vortreffliche Grundlage für weitere Ausgestaltung des Kriegs- und Völkerrechtes.

2. Den Krieg selber als Überrest barbarischer Zeiten nach Möglichkeit abzustellen, ist das Ziel der Friedensgesellschaften aller Länder und zwar sowohl der allgemeinen Friedensvereine wie der sogenannten interparlamentarischen Friedenskonferenz. Bloß deklamatorische Wünsche sind im Laufe der Zeit mehr und mehr fallen gelassen worden. Die Vereine, wie die Weltfriedenskongresse haben sich mehr und mehr der Beratung des wirklich Erreichbaren zugewendet und beschäftigen sich speziell mit dem Gedanken internationaler Schiedsgerichte und vermehrter Anwendung schiedsgerichtlicher Entscheidungen. Beispiele von solchen aus neuester Zeit sind bekannt; durchführbare Vorschläge für Schiedsgerichte und Schiedsgerichtverträge liegen bereits vor.

3. Bedingung weiteren Fortschritts wäre der Zusammentritt eines Kongresses von bevollmächtigten Vertretern der Staaten, wenn möglich in regelmäßiger Folge wiederholt. An Ansprüchen an einen solchen, aber auch an gereiftem Stoff für Verhandlungen und Vereinbarungen fehlt es nicht. a) Ratifizierung der Brüsseler Schlußakte, b) Ausdehnung der Bestimmung von Art. 12 der Kongoakte von 1885 auf europäische Streitigkeiten, c) Neutralitätsfrage, d) Schiedsgericht, e) Schiedsgerichtverträge, ꝛc. ꝛc.

4. Behufs Zustandekommens eines Kongresses überhaupt, wie eines Resultates desselben, dürfte es aber nötig sein, mit zuweitgehenden Ansprüchen zurückzuhalten und mit dem einstweilen wirklich Erreichbaren zu beginnen. Dazu empfiehlt sich von dem Obengenannten: Punkt a und b, eventuell noch c, wogegen sich zu sofortigem Eintreten auf die übrigen Punkte die Mächte einstweilen schwerlich geneigt zeigen dürften.

5. Zur Verwirklichung eines solchen Kongresses das Seine beizutragen, ist eine ehrenvolle Aufgabe der Friedensvereine und liegt nicht außerhalb ihres Zweckes, auch wenn ihre letzten Ziele, Einsetzung von Schiedsgerichten ꝛc., zunächst außerhalb der Beratungen des Kongresses bleiben sollten. Sie liegt aber ebenso im Interesse der Vereine vom Roten Kreuz, deren Mitwirkung, sowie diejenige der gemeinnützigen Gesellschaften, nachzusuchen und wohl auch erhältlich wäre.

Am Schluß des Vortrages wurde eine gemeinsame Eingabe der schweiz. Friedensvereine, der schweiz. Vereine vom Roten Kreuz, der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaften an den hohen Bundesrat in Aussicht genommen: 1. Es möchte derselbe prüfen, ob nicht der Zeitpunkt gekommen, mit den auswärtigen Regierungen über ihre Geneigtheit zur Beschickung

eines internationalen diplomatischen Kongresses zu unterhandeln, dessen Zweck eventuell Bestimmungen über Inhalt und Garantien der „ewigen Neutralität", auf jeden Fall aber die Wiederaufnahme der Brüsseler Konferenzen von 1874, sowie eine Ausdehnung des Art. 12 der Kongoakte von 1885 (Anwendung von Waffengewalt erst nach Scheitern aller schiedsrichterlichen Versuche) auch auf das gegenseitige Verhältnis der europäischen Staaten überhaupt wäre; 2. Es möchte im günstigen Fall der hohe Bundesrat in der ihm geeignet scheinenden Weise die Initiative zum Zusammentritt eines solchen Kongresses ergreifen.

Die Vorstände obgenannter Vereine dürften in nächster Zeit um ihre Meinungsäußerung resp. Mitwirkung in dieser Angelegenheit ersucht werden. („Der Friede.")

La Croix-Rouge japonaise. — Le *Times* donne, d'après son correspondant d'Hiroshima, des détails sur l'organisation de la Croix-Rouge japonaise *Hakuaisha,* qui, fondée en 1886, comprenait, en 1893, 30,000 membres, et avait, à cette même date, un capital de 262,000 yen, représentant 70,000 yen de revenu (le yen valait, en 1893, environ quatre francs). Depuis le commencement de la guerre, le personnel et les ressources de l'*Hakuaisha* ont environ triplé. Le personnel est placé sous la direction du service de santé militaire.

Le correspondant du *Times,* qui a visité l'hôpital établi par la société à Hiroshima, dit que les services sont admirablement installés et que les prisonniers chinois sont traités avec la plus grande humanité. A Tokio, il y a environ 1000 blessés chinois. Il y a un autre hôpital à Osaka et on en a installé deux en Corée depuis le commencement de la campagne. *(Journal de Genève.)*

Presse.

Unter der Redaktion des Herrn Dr. Hans Kohler, prakt. Arzt und I. Schriftführer der Münchener freiwilligen Rettungsgesellschaft München (Stiglmeierplatz 2/I), und im medizinischen Verlage von Seitz & Schauer in München erscheint seit 1. Januar 1895 eine neue halbmonatliche Zeitschrift für das Samariter- und Rettungswesen. Laut Prospekt wird es sich diese Zeitschrift, „Der Samariter," angelegen sein lassen, die Interessen des Samariterwesens aufs nachdrücklichste zu unterstützen, Originalien, Berichte, Vereinsnachrichten aus allen Samaritervereinen und Rettungsgesellschaften zu bringen; wenn auch in den Zeitungen „Das rote Kreuz" und im „Kriegerheil" Unternehmungen ähnlicher Art schon bestehen, so wird „Der Samariter" im Gegensatz zu diesen Unternehmungen des Roten Kreuzes die Sache des Samariterkreuzes möglichst zu fördern suchen und anstreben, das Organ aller jener Vereine, Korporationen und Personen zu werden, welche auf dem heurigen Kongreß für Hygieine und Demographie in Budapest, Sektion XIX, zum allgemeinen Samariterbund zusammengeschlossen werden sollten. Eine solche Zeitschrift wurde von den Mitgliedern genannter Sektion als Notwendigkeit bezeichnet und man war der Überzeugung, daß, wie Dr. Schwalbe früher schon des weiteren ausführte, die Zusammengehörigkeit der einzelnen Mitglieder eines Samariterbundes nicht besser gestützt und gefördert werden könne, als durch eine Vereinszeitung, daß auch das Gefühl der Zusammengehörigkeit der einzelnen Vereine durch ein Organ am ehesten gefördert werde. Durch Mitteilungen über Leistungen einzelner aktiver Mitglieder wird die Arbeitsfreudigkeit und Opferwilligkeit anderer angespornt, die Veröffentlichung der gelieferten Unterstützungssummen regt zu ähnlichen Beiträgen an, durch übersichtliche Zusammenstellungen wird der Umfang der Bundesthätigkeit veranschaulicht, zweckmäßige Neuerungen auf dem Gebiete des Rettungs- und Pflegedienstes werden zu allgemeiner Kenntnis gebracht, kurz, der unschätzbare Wert der Presse vermag sicherlich auch im Rahmen des Samariterbundes in vollem Umfange zur Geltung zu gelangen.

Als Mitarbeiter sind genannt die Herren Prof. Dr. Angerer, Professor der Chirurgie, in München; Geheimrat Prof. Dr. v. Esmarch, Professor der Chirurgie, in Kiel; Prof. Dr. v. Mosetig, Professor der Chirurgie, in Wien; Dr. Frey, in Wien; Dr. Julius Schwalbe, in Berlin; Major Dr. Alfred Mürset, in Bern.